

Transportsystem – OWOMO® Safety-System für den Transport auf Straßenfahrzeugen

Auftraggeber:	OWOMO GmbH Kolpingstraße 1 59379 Selm
Zertifikats- Nr.:	102/2503/LS/1099
Prüfobjekt:	OWOMO® Safety-System bestehend aus OWOMO® Faltbox (600 x 400 x 320 mm) und OWOMO® Safety-Deckel
Prüffahrzeug - Aufbau:	1. Schiebeplanenaufbau Zertifiziert gem. • DIN EN 12642 – Code XL 2. Volkswagen Crafter 3,5t
Belastungen:	Das Transportsystem ist geeignet, um den verkehrsüblichen Belastungen standzuhalten. Das Transportsystem i.V.m. den entsprechenden Ladungssicherungsmaßnahmen kann als verkehrs- und transportsicher bezeichnet werden.
Geprüft nach:	DIN EN 121951, DIN EN 12642 Anhang B, VDI 2700 Blatt 2, VDI 2700 Blatt 4 § 22 StVO, §23 StVO, § 30 StVZO, § 31 StVZO

Die Konformitätsbescheinigung bezieht sich auf das oben genannte Prüfobjekt / Transportsystem in Verbindung mit passenden Fahrzeugaufbauten. Bei der Überprüfung der Sicherheitsanforderungen wurden in Form von Fahrdynamischen Versuchsreihen die Prüfbedingungen gemäß DIN EN 121951, DIN EN 12642 Anhang B und VDI 2700 ff. zugrunde gelegt.

Dieses Zertifikat hat nur Gültigkeit, sofern alle verwendeten Parameter gem. der Verladeanweisung / dem Prüfbericht angewendet werden oder bis zur Änderung von gesetzlichen Bestimmungen oder Normen. Es erlischt außerdem, wenn bautechnische Veränderungen an dem Prüfobjekt oder am Aufbau des Transportfahrzeuges vorgenommen werden. Die anerkannten Regeln der Technik sind zu berücksichtigen.

Allgemein Vorgaben

- Einsetzen von RHM – Materialien zwischen Faltbox und Ladeboden bzw. bei Verwendung einer Palette, ebenfalls zwischen Faltbox und Palette, um ein verrutschen in der Ladeeinheiten zu verhindern.



- Bei der maximalen Beladung von 30 kg pro Faltbox dürfen diese nur bis zur 3. Ebene gestapelt werden – also maximal 3 Faltboxen übereinander
- Bei der maximalen Beladung von 20 kg pro Faltbox dürfen diese bis zur 4. Ebene gestapelt werden – also maximal 4 Faltboxen übereinander



Abbildung 1: Beschreibung maximale Stapelhöhe

Ladungssicherungsmethode

- Die Ladeeinheiten sind Formschlüssig an der Stirnwand oder vergleichbaren Blockiereinrichtungen (z. B. Sperrbalken) mit einer ausreichenden Festigkeit zu verladen.
- Die Anzahl / Auslegung der Blockiereinrichtungen sind abhängig vom summierten Gewicht der einzelnen Ladeeinheiten.
- Die rückwärtige Ladungssicherung erfolgt ebenfalls durch eine oder mehrere Blockiereinrichtungen.
- Um die Maximalbelastbarkeit der Stirnwand nicht zu überschreiten, müssen je nach Anzahl und Gewicht der Ladeeinheiten entsprechende „Abteile“ mit in Fahrtrichtung wirkenden Blockiereinrichtungen geschaffen werden.
- Die Ladungssicherung in Fahrzeugquerrichtung erfolgt im Niederzurrverfahren mittels je einen Zurrgurt pro Faltboxreihe.

Beispielhafte Verladung

4x3 Faltboxen auf Europalette

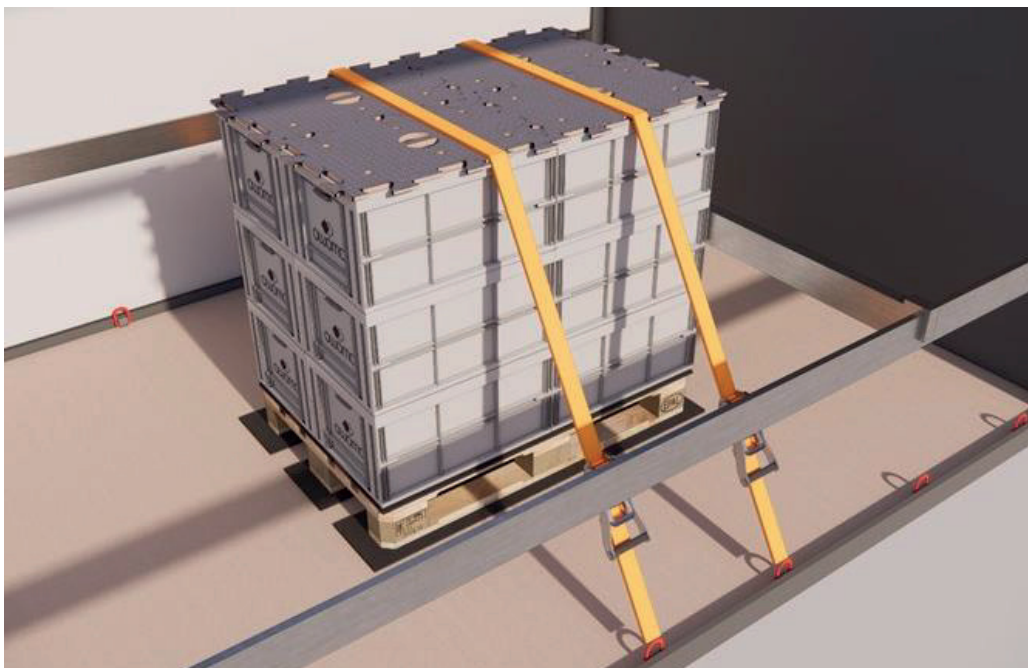


Abbildung 2: Beispielverladung – 4x3 Faltboxen auf Europalette

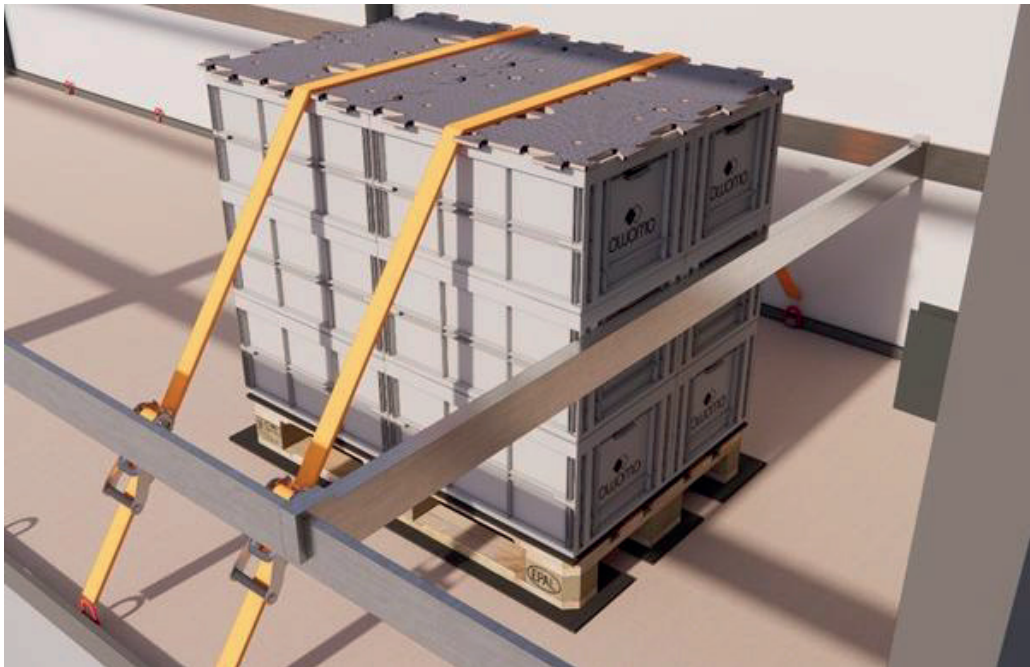


Abbildung 3: Beispielverladung – 4x3 Faltboxen auf Europalette

4x2 Faltboxen auf Europalette

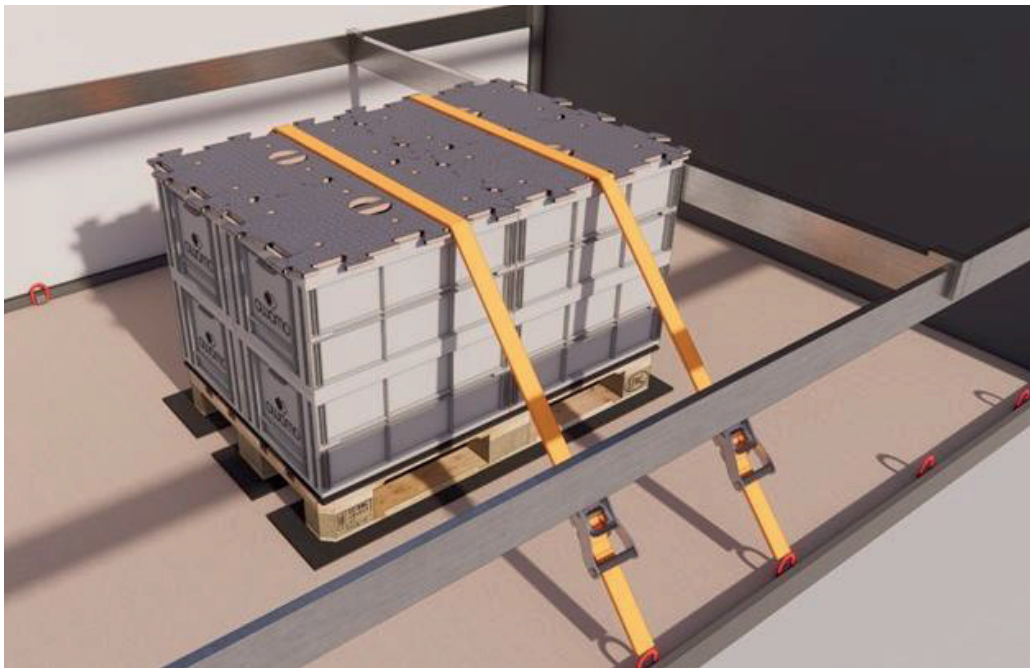


Abbildung 4: Beispielverladung – 4x2 Faltboxen auf Europalette



Abbildung 17: Beispielverladung – 4x2 Faltboxen auf Europalette

4x3 Faltboxen – Transporter



Abbildung 5: Beispielverladung – 4x4 Faltboxen - Transporter

Der Transport, gemäß der beschriebenen Maßnahmen, ist als verkehrssicher zu betrachten.

Bei der Verladung ist der Lastverteilungsplan des jeweiligen Transportfahrzeuges zu berücksichtigen, um Überladungen / Überlastungen von Achsen zu vermeiden.

F&T LaSiSe gGmbH
Institut für Ladungssicherung
(Prüforganisation)

Maik Hähnel
(Prüfer/Ersteller)



Selm, 29.05.2025
(Ort, Datum)